

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 1 (1933)
Heft: 29

Artikel: Freundschafts-Treue
Autor: Feist, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-566775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freundschafts-Treue.

Dringend ist es in der jetzigen Zeit, uns um unsere Freundschaftsverhältnisse zu interessieren. Die treue Freundschaft ist und soll der Kern unseres ganzen Schaffens sein. Das Wort „Freundschaft“ klingt sehr schön und verlockend, in ihm ist aber auch eine große Aufgabe, und das ist auch das Ideale. Die heutige Jugend unserer Artgenossen aber pflegt ganz sonderbare Ansichten zu haben, wie etwa: Ich will das Leben genießen, oder: Ich kann nicht treu sein. Von diesen zwei Sätzen hängt aber so viel ihrer Zukunft ab. Wir hätten uns früher dankbar für jede Aufklärung und Belehrung gezeigt, doch diese Zeiten waren vor 10 Jahren noch anders, man war noch viel gedrückter als heute! Wir wollen und dürfen nicht klagen, wir müssen immer wieder festen Mut fassen im Kampfe für uns alle.

Wo unsere Worte nichts fruchten, da muß das Selbsterlebnis die Augen öffnen. Sind es dann deren zu viel, und ein großer Teil unserer Artgenossen verurteilen dann sie, ohne daran zu denken, daß wir verbessern müssen, wenn diese dann zu uns kommen, welche die Kraft nicht hatten, um fest zu bleiben, dann wollen wir sie gerne aufnehmen, ihr guter Wille wird auch uns beistehten, um sie wieder zurück zu gewinnen, was sie als Schwache nicht halten konnten. Die Freundschaftstreue ist aber das schönste Ideal; lebt man nicht doch füreinander, teilt man nicht Freud und Leid! Welch großes Wort liegt schon darin, seinem Freunde alles sagen zu können, was man Tausenden nicht anvertrauen kann! Hierin liegt wiederum der Beweis, daß wir noch lange nicht alles erreicht haben, um frei aufatmen zu können.

Die Treue ist ein schweres und hartes Wort; nimmt man damit nicht eine große Verantwortung auf sich? Wie oft kommt die Versuchung heran, — um dann die starke Kraft der Freundschaftstreue zu beweisen, dann mußt Du stark sein, lieber Artgenosse, um Sieger zu bleiben. — Mußt Du leiden Deines Freundes wegen, kämpfst Du um ihn, weil die Freundschaft für Dich nicht nur einen vorübergehenden Begriff ist, dann hast auch Du Deine Treue bewiesen. Deine Leiden werden Dich aber für die Zukunft festigen, und bist auch Du Kämpfer, dann mußt Du vergeben, dem schwachen Freunde beistehten, zeigen wie man fest sein kann. Der treue Freund hat auch die Pflicht, dem Schwachen zu beweisen, daß das Band der großen Liebe nicht mehr auszubessern ist, und alles eigens gesühnt werden muß.

Liebe Artgenossen! Traget Euere Leiden mit Stolz, wenn Ihr auch tage-, ja nächtelang Eurer treuen Liebe wegen keine Ruhe finden könnt.

Habt auch Dank für jeden guten Artgenosse, welcher in solchen Stunden Euch beisteht, um die schwere seelische Not zu erleichtern und Euch eine Stütze ist. Auch derjenige ist ein wahrer Kämpfer, und hat damit seinem Artgenosse etwas Großes getan.

Hoch klingt das Lied der wahren Liebe,
Schwer drückt Verlust und Leid;
Trost gibt Vertrauen Dir auch wieder,
Kampf und Schmerz Dir ewig bleibt.

Ernst Feist.

Berücksichtigt
die Inserenten unseres
Blattes!
